



**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Mitglied im Rat der Hansestadt Buxtehude
Susanne Nübel**

Frau Bürgermeisterin
Katja Oldenburg-Schmidt
Bahnhofstraße 7
21614 Buxtehude

05.09.2023

Betrifft: Anfrage zum Housing First

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

am 18.1.23 wurde im Ausschuss für Soziales und Wohnungen (ASW) auf Antrag der Gruppe Die Linke/Die Partei das Konzept „Housing First“ vorgestellt. Auf der Ausschusssitzung wurde das Konzept allgemein positiv aufgenommen. Die Verwaltung wollte Kontakt mit der Stadt Schleswig aufnehmen, um Erfahrungen in der Umsetzung zu erhalten.

Hier noch einmal kurz zusammengefasst die Ziele des Konzepts:

„Das Housing-First-Konzept beendet Wohnungslosigkeit unmittelbar und bietet flexible wohnbegleitende Hilfen zum dauerhaften Wohnungserhalt an. Regulärer Wohnraum wird an erste Stelle gerückt – ein entscheidender Unterschied zum derzeit meist praktizierten System. Darin müssen Betroffene oft ihre „Wohnfähigkeit“ zunächst unter Beweis stellen: Unterkünfte und Trainingswohnungen müssen durchlaufen werden. Oftmals ist die Zurverfügungstellung von Wohnraum an die Erfüllung von Auflagen und Wohlverhalten gekoppelt. Der Aufstieg in ein normales Mietverhältnis scheidet häufig an nicht vorhandener Wohnungen auf dem Markt und so droht die erneute Wohnungslosigkeit: Ein „Drehtür-Effekt“ stellt sich ein. Auch sind solche Wohnraumformen häufig zeitlich befristet. Housing First hingegen bedeutet: Es besteht von Anfang an ein normales, unbefristetes Mietverhältnis mit allen Rechten und Pflichten. Wohnbegleitende Hilfen werden aktiv angeboten: Betroffene werden dazu ermutigt Probleme mit Unterstützung anzugehen, aber nicht dazu verpflichtet. Dort wo Housing First bereits praktiziert wird, sind die Ergebnisse überzeugend.“

<https://www.housingfirstfonds.de/59/housing-first-beendet-wohnungslosigkeit-dauerhaft>

Für den nächsten, am 23.11.23, stattfindenden ASW wurde im letzten ASW am 31.08.23 das Thema Housing First angekündigt.

Darum bitten wir für die Erörterung darüber, ob wir einen Wechsel von der bisherigen Politik der Unterbringung von Wohnungslosen hin zum Housing-First-Konzept wollen und können, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Personen sind in der Hansestadt Buxtehude ohne festen Wohnsitz oder sind von Wohnungslosigkeit bedroht?
2. Wie viele Personen leben in den städtischen Unterkünften?
3. Wie viele Personen sind prozentual davon sogenannte „Durchreisende“?
4. Wie viele Plätze gibt es in den städtischen Unterkünften für Menschen, die wohnungs- oder obdachlos sind?
5. Wie sind diese Unterkünfte strukturiert? Geschlechterhomo/heterogen? Einzelwohnungen oder Gemeinschaftsunterkünfte? Gibt es Auflagen für Menschen, die sich dort aufhalten und wenn ja wie sind diese definiert?
 - Gibt es Personen, die aufgrund der Auflagen, die Unterbringung in einer städtischen Unterkunft ablehnen? Wenn ja, was geschieht dann?
6. Welche Form der Betreuung erfolgt in den städtischen Unterkünften?
7. Gibt es aufsuchende Sozialarbeit für obdachlose Personen?
8. Welche Maßnahmen der Prävention von Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit gibt es bei der Hansestadt Buxtehude?
9. Welche Erkenntnisse hat der Erfahrungsaustausch mit der Stadt Schleswig erbracht?
10. Wäre das Housing-First-Konzept für die Hansestadt Buxtehude umsetzbar?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Susanne Nübel